



Stau am Lift: Den gehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern steht im Heim Breiten nur ein Lift zur Verfügung. Bilder: Reto Schneider



Das Fitnesszentrum besteht aus einem Stuhl und einem Fitnessgerät im Gang.

Das Materiallager ist im Luftschutzkeller, und der Putzwagen steht in der Dusche

HOMBRECHTIKON. Für rund 48 Millionen Franken soll in Hombrechtikon ein Alterszentrum entstehen. Die Betreiberin Hom'Care zeigt vor Ort, warum das heutige Alters- und Pflegeheim Breiten nicht saniert, sondern erneuert werden muss.

KATRIN MEIER

Es ist 11.15 Uhr, und vor dem einzigen Lift im Alters- und Pflegeheim Breiten stauen sich die Rollstühle und Rollatoren. Alle wollen gleichzeitig ins Erdgeschoss, wo im Speisesaal bald das Mittagessen aufgetischt wird.

1974 wurde das Altersheim Breiten in Hombrechtikon eröffnet. Ende der 1980er Jahre wurde ein Pflegegekrant gebaut. Das heutige Alters- und Pflegeheim sei entsprechend ein Flickwerk mit vielen Ecken, sagt Reto Furrer, Geschäftsführer von Hom'Care. Die kommunale selbständige Anstalt organisiert in Hombrechtikon alle Bereiche der Altersarbeit und Gesundheit. Für Furrer ist der Fall klar: «Wir können das Haus nicht einfach sanieren, sondern brauchen einen neuen Grundriss.»

Veraltete Heizung und Lüftung

Wer das Heim betritt, sieht alles andere als eine Abbruchbude. «Natürlich geben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grosse Mühe, dass man sich hier willkommen fühlt», sagt Furrer. Auf Pro-

bleme stosse man aber schnell unter der Oberfläche. Zum Beispiel im Untergeschoss. Die Heizung und die Lüftung seien die Achillesfersen des Gebäudes, sagt Beat Brennwald, Haustechniker und Sicherheitsverantwortlicher der Hom'Care, und führt die Besucher in den Heizungskeller. «Sie haben Glück, ist es Winter, sonst würde hier alles tropfen»,

sagt Brennwald. Ersatzteile für die maroden Installationen seien keine mehr zu bekommen. «Irgendwann fliegt uns das Ganze hier um die Ohren», sagt Brennwald.

Weiter hinten im unterirdischen Labyrinth befindet sich das Materiallager – im Luftschutzkeller. Falls ein zusätzlicher Rollstuhl benötigt wird, müssen die Mitarbeiter in die hinterste Ecke des Kellers. Dort türmt sich das Pflegematerial. Zwischen den Kajütenbetten stehen ausranzierte Möbel, Rollatoren, Rollstühle.

Den Anforderungen der Gebäudeversicherung werde das Altersheim schon

lange nicht mehr gerecht, sagt Reto Furrer. «Bisher lässt uns die Versicherung gewähren, in der Hoffnung auf einen Neubau.» Über den Projektierungskredit für ein neues Alterszentrum Breiten entscheidet die Gemeindeversammlung am 12. Dezember (siehe Kasten).

In der Küche im Erdgeschoss wird hantiert. Die Mitarbeiterinnen laden die Mahlzeiten, welche nicht im Speisesaal, sondern in den «Stübli» eingenommen werden, auf einen Wagen. Ausgelegt sei die Küche für die Verpflegung von 45 Bewohnerinnen und Bewohnern, führt Furrer aus. Mittags würden heute 80 Mahlzeiten zubereitet, einige davon für den Mahlzeitendienst der Spitex.

Der kleine Speisesaal ist noch leer. Er wird von den Bewohnern genutzt, die am stärksten behindert sind – aber auch für Sitzungen, Pausen und die Aktivierung. Denn im Aktivierungsraum finden auch Andachten, Sitzungen und Vorträge statt. «Über einen Aufbahrungsraum verfügen wir gar nicht», sagt Furrer.

Fitnesszentrum im Gang

Eindrucklich ist der Platzmangel auch im ersten Stock. «Hier steht unser Fitnesszentrum», sagt Furrer und zeigt auf den Eingangsbereich zwischen Lift und Gang. Dort stehen ein Stuhl und ein Fitnessgerät, worauf die Bewohner ihre Beine trainieren können. Das Gerät wer-

de genutzt, obwohl man sich mitten im Durchgang befindet.

Im Räumchen, das mit «Dusche» angeschrieben ist, steht der Putzwagen. Pro 15 Bewohner gibt es im Heim Breiten nur ein Bad mit Dusche. In den Zimmern stehen lediglich ein Lavabo und ein WC. Die Platzverhältnisse sind eng. Das WC ist nicht rollstuhlgängig.

Die Gänge werden von Rollstühlen versperrt. Vor dem «Stübli» steht der Mahlzeitenwagen. Ein Durchkommen ist fast unmöglich. Dennoch wuseln vier Pflegerinnen im «Stübli» umher und helfen den Bewohnerinnen, sich zu setzen. «Geht es?» fragt eine Pflegerin, «Es ist eben ein bisschen eng.»

Die Defizite der Infrastruktur mache die Zuwendung der Pflegenden wieder wett, sagt Furrer, daher beklagen sich die 53 Bewohner kaum. «Sobald aber die nächste Generation pflegebedürftig wird, werden sich diese nicht mit einem so mangelhaften Standard begnügen», sagt Furrer. «Wenn wir sanieren müssten, würden wir Platz verlieren, da Räume vergrössert und Wände durchgebrochen werden müssten.»

Um 11.45 Uhr herrscht vor dem Lift immer noch Hochbetrieb. Wenn sich die Lifttür nach längerer Zeit öffnet, ist der Lift fast voll. Nur eine Frau mit Rollator passt noch hinein. Die anderen warten geduldig weiter.

Neuer Pflegekrant und Wohnungen

An der Gemeindeversammlung am 12. Dezember befinden die Hombrechtiker über den Projektierungskredit von 3,85 Millionen Franken für das Alterszentrum Breiten. Dieser soll Hom'Care als Darlehen gewährt werden.

Auf der gemeindeeigenen Wiese vor dem heutigen Altersheim soll ein neuer Pflegekrant für 50 Pflegebedürftige und 20 Demenzerkrankte entstehen. Auf dem Areal des Heims sollen 40 Alterswohnungen realisiert werden. Wer dort wohnen wird, kann die Dienstleis-

tungen des Pflegeheims modular und kostenpflichtig in Anspruch nehmen. Die heutigen Alterswohnungen im Osten des Geländes sollen als günstige Alternative zu den neuen Wohnungen erhalten bleiben. Zudem sind Räume für die Verwaltung und die Spitex geplant. Die Investitionskosten wurden auf 48 Millionen Franken geschätzt. Die Summe soll laut Reto Furrer, Geschäftsführer von Hom'Care, während der Projektierung auf rund 42 Millionen reduziert werden. (kme)

Ein drittes Schulhaus für die Einheit Tobel

HOMBRECHTIKON. An der Gemeindeversammlung im Dezember bestimmen die Hombrechtiker über den Baukredit für die Erweiterung der Schule Tobel.

In den beiden Schulhäusern Tobel 1 und 2 fehlen Räume. Unterrichtsstunden mit der Heilpädagogin oder der Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder finden überall verstreut statt, sagt Schulleiter Markus Thürig. Daher planen der Gemeinderat und die Schulpflege einen Erweiterungsbau auf dem heutigen Pausenplatz vor dem Eingang des Schulhauses Tobel 1. Ein gemeinsames Vordach soll das Haus Tobel 1 und das neue Schul-



Auf dem Pausenplatz des Schulhauses Tobel 1 ist ein Neubau geplant. Bild: Reto Schneider

haus Tobel 3 verbinden. Im dreigeschossigen, monolithischen Neubau werden ein Lehrerzimmer, ein Mehrzweckraum und Räume für die Schulleitung und die Schulsozialarbeit entstehen. Dadurch werden im Tobel 1 wieder ein Klassenzimmer und ein Nebenraum für den Unterricht frei. Diese würden auch nötig, sagt Thürig. Er rechnet damit, dass die Zahl von 273 Schülern in den nächsten Jahren leicht ansteigen wird. Der Pausenplatz, der durch den Neubau verloren geht, wird durch eine Erweiterung zwischen den Schulhäusern Tobel 1 und Tobel 2 kompensiert. In den beiden Häusern sind zudem Anpassungen notwendig. Der Baukredit beträgt insgesamt 3,2 Millionen Franken. (kme)

Anzeige

Wir sind immer für Sie da!



TOURING-GARAGE
LUGGEN AG
Laubstrütstrasse 68
8712 Stäfa Uerikon
044 928 70 00
www.touringgarage-luggen.ch

